



Nr. 23/23.06.2010

Aktuell

Workshop: "Building a House of Diversity-Die andere Seite der Medaille"

Haben Sie sich jemals gefragt, wie es für Sie sein würde, in ein fremdes Land als Migrant oder Flüchtling einzuwandern? Möchten Sie diese Situation, so wie sie viele Neueinwanderern in ganz Europa erleben, einmal für einen Tag am eigenen Leib erfahren? Dann nehmen Sie teil am Grundtvig-Workshop und eintägigem Integrations-Experiment „Die andere Seite der Medaille“. Die andere Seite der Medaille deshalb, weil dieser Workshop die einzigartige Gelegenheit bietet, Integration aus der Sicht und Perspektive von Migranten und Migrantinnen zu erleben. In diesem Workshop werden Ihnen keine theoretischen Modelle und kein Set von Power-Point-Präsentationen angeboten. Aber sie werden ihre eigenen Kompetenzen testen und erfahren, wie sie die Situation meistern, allein und neu in einer fremden Umgebung zu sein. Sie werden dabei mit den unterschiedlichsten Aspekten der Integration konfrontiert: Die Sprache zu lernen, den Ort zu finden, sich auf den Unterricht in einer fremden Sprache zu konzentrieren und auf Fragen zu antworten sind nur einige der Aufgaben, die sie in unserem Workshop erwarten. Handlungsorientiertes Lernen und die Reflexion und der Austausch mit den anderen TeilnehmerInnen werden zu einem nachhaltigen Lernerfolg und zur Kompetenzerweiterung führen. Nach diesem Workshop werden Sie die Herausforderungen, die Integration an Einwanderer und Menschen mit einem anderen kulturellen Hintergrund stellt, besser verstehen und nachvollziehen können. Das Programm bietet sowohl Aha-Erlebnisse als auch tiefgehende Lernerfahrungen. Es befähigt sie, zukünftig die Themen Migration und Integration aus einer erweiterten Perspektive einschätzen zu können. Der Workshop ist gerade für Menschen, die in Politik, Verwaltung und Medien mit interkulturellen Themen und Programmen befasst sind, von Bedeutung. Der praktische Ansatz führt zu konkreten und anwendbaren Ergebnissen, die auf den eigenen beruflichen Alltag übertragbar sind. Der Workshop findet am 9. Juli .2010 von 8:30 Uhr bis 15:30 Uhr in Bonn statt. Tagungsort ist unser Standort in der Oppelnerstraße 130 in Bonn-Tannenbusch. Der Workshop findet gemeinsam mit einer Gruppe russischsprachiger Migranten und Migrantinnen aus dem Rhein-Sieg-Kreis und aus Bonn statt. Für die Teilnahme entstehen Ihnen keine Kosten, da der Workshop aus europäischen Mitteln des Programms für Lebenslanges Lernen – Grundtvig - finanziert wird. Dieser Workshop wird zeitlich von unseren europäischen Partner in 7 europäischen Ländern angeboten und die gesammelten Erfahrungen der EU-Kommission vorgelegt. Zur Anmeldung bzw. für nähere Informationen wenden Sie sich bitte an: VESBE e.V., Frau Gabi Al-Barghouthi, Schulstr. 38, 53773 Hennef, Tel: 02242 – 8741-920, Mobil: 0163 -3697130, g.al-barghouthi@vesbe.de

Zwei Tagesseminare zur Projektarbeit von IQ-Consult gGmbH

Zwei Tagesseminare zur Projektarbeit bietet die IQ-Consult gGmbH, ein Tochterunternehmen des DGB Bildungswerk BUND e.V., für Menschen aus Migrantenselbstorganisationen an. Im Mittelpunkt der Seminare stehen Finanzcontrolling und inhaltliches Controlling (Evaluation). Seminar: Projektvorbereitung 3 - Finanzcontrolling am Samstag, den 10. Juli 2010 von 9:00 bis 17:00 Uhr, Veranstaltungsort: München. Im Projekt müssen laufend die Finanzen im Auge behalten werden. Themen des Seminars sind die Mittelverwaltung, Budgetüberwachung und Belegführung. Sie lernen Instrumente zum Abgleich der Aktivitäten mit den Finanzen kennen. Eine effektive Budget- und Mittelverwaltung sichert den finanztechnischen Erfolg des Projekts. Anmeldung unter: www.iq-consult.de/sem_mcf_muenchen

Seminar: Projektvorbereitung 4 - Inhaltliches Controlling am Sonntag, den 11. Juli 2010 von 9:00 bis 17:00 Uhr, Veranstaltungsort: München. Um die laufende Projektarbeit mit den Zielen und Inhalten

abzugleichen, benötigt man eine fortlaufende Übersicht über den Fortschritt. Dabei helfen Meilensteine und Zielüberprüfungen, eine ziel- und umsetzungsorientierte Arbeitsplanung sowie interne Evaluation. Sie lernen verschiedene Instrumente kennen, mit dem Sie laufend den Erfolg Ihres Projektes verfolgen können. Anmeldung unter: www.iq-consult.de/sem_mcz_muenchen

Sie können beide Seminare unabhängig voneinander als Tagesseminar buchen oder sie als Wochenendseminar kombinieren. Zielgruppe für beide Seminare sind Drittstaatsangehörige und Multiplikatoren/Multiplikatorinnen, die in oder mit Migrantenorganisationen für Drittstaatsangehörige (hauptamtlich oder ehrenamtlich) tätig sind. Für Drittstaatsangehörige und Multiplikatoren/Multiplikatorinnen, die in oder mit Migrantenorganisationen für Drittstaatsangehörige arbeiten (auch ehrenamtlich), entfällt die Teilnahmegebühr aufgrund einer Unterstützung aus Mitteln des Europäischen Integrationsfonds für Drittstaatsangehörige. Die Hotelunterkunft kann bis zu 60,00 Euro pro Person und Übernachtung bezuschusst werden.

Kontakt: IQ-Consult gGmbH, Stefan Klement, Telefon: 0211/4301-196, [st.klement\(at\)iq-consult.de](mailto:st.klement(at)iq-consult.de), www.iq-consult.de

Informationsveranstaltung "Prävention der häuslichen Gewalt und Opferschutz"

Die Abteilung für Arbeit und Migration der Botschaft von Spanien führt seit 2009 in Zusammenarbeit mit verschiedenen öffentlichen wie privaten spanischen und deutschen Partnern die Kampagne gegen Häusliche Gewalt fort. Häusliche Gewalt ist keine auf die Privatsphäre beschränkte Angelegenheit. Vielmehr äußert sie sich als brutalste Form der fortbestehenden Ungleichheit in unserer Gesellschaft. Denn es geht um Gewalt, die sich gegen Frauen richtet, und zwar aus dem einzigen Grund, weil sie Frauen sind und ihre Aggressoren ihnen ein Mindestrecht auf Freiheit, Respekt und Entscheidungskompetenz absprechen. Es geht um Gewalt, die einen der schwerwiegendsten Verstöße gegen die Grundrechte wie Freiheit, Gleichheit, Leben, Sicherheit und Gleichbehandlung darstellt. Die spanische Regierung fühlt sich verpflichtet, zur Vorbeugung und Ausmerzung dieser Formen von Gewalt beizutragen, und sieht dringenden Handlungsbedarf. Zielgruppe der Kampagne sind Spanierinnen und Spanier sowie Spanischsprachige in Deutschland, die von Deutschen und Spanischen Fachreferentinnen und Fachreferenten in Vorträgen über die Rechtsgrundlagen und Aktionsfelder in Deutschland informiert werden. Deutsche Interessierte sind natürlich sehr willkommen. Außerdem werden Informationsquellen und Beratungs- bzw. Anlaufstellen für betroffene Opfer genannt (Frauenhäuser, Notrufnummern, Beratungsstellen usw.) Die Vorträge werden ins Spanische und Deutsche übersetzt und es wird spanisches und deutsches Infomaterial ausliegen. Die nächste Informationsveranstaltung findet in Düsseldorf statt: Prävention der häuslichen Gewalt und Opferschutz am Samstag, den 07. Juli. 2010 um 17:00 Uhr in der Misión Católica de Lengua Española (Spanischsprachige Katholische Misión) mit Unterstützung der spanischen Elternvereins, Bilkerstr.36 in 40213 Düsseldorf.

Für Rückfragen: Frau Martínez, Tel. 030-254007454 bmartinez.berlin@consejeriadetrabajo.de

Promethiade - Internationales Theaterfestival im UNESCO-Welterbe Essen

"Promethiade" ist ein gemeinsames Projekt der Stiftung Zollverein, Essen; RUHR.2010; Istanbul2010; Athens Festival, Athen; gefördert vom Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages, gefördert von den Freunden Zollverein und steht unter der Schirmherrschaft des Ministers für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen. Die mythologische Figur des Prometheus steht am Anfang einer gemeinsamen europäischen Kultur und inspirierte Generationen von Dichtern, Musikern und bildenden Künstlern. Als Archetyp lebt Prometheus in den Nationalkulturen Europas weiter und schafft Gemeinsamkeiten und Kontraste. Vom 23. Juli bis 7. August 2010 präsentiert die Stiftung Zollverein auf dem Welterbe in Essen das groß angelegte internationale Theaterfestival "Promethiade". In drei Produktionen befragen zeitgenössische Künstler den antiken Mythos um den Befreier und Kulturstifter auf seine Aktualität. Die Aufführungen sind zuerst beim Athens Festival (7.

- 15.7.), dann in Istanbul (18. - 28.7.) und abschließend in Essen zu sehen. Das provokante Stück "Vergessen in 10 Schritten (Anti-Prometheus)" der türkischen Künstlerin • ahika Tekand wird von der Stiftung Zollverein produziert; Theodoros Terzopoulos' Inszenierung von "Prometheus, gefesselt" mit dem spektakulären Bühnenbild von Jannis Kounellis entsteht im Rahmen der Europäischen Kulturhauptstadt Istanbul 2010; und das Projekt "Prometheus in Athen" von Rimini Protokoll ist eine Produktion des Athens Festival in Griechenland. "Prometheus, gefesselt" von Aischylos (R: Theodoros Terzopoulos, B: Jannis Kounellis) vom 5. bis 7. August 2010 um 21:30 Uhr, Welterbe Zeche und Kokerei Zollverein, Essen, Gleisboulevard, Halle 5, Schacht XII. "Vergessen in 10 Schritten (Anti-Prometheus)" von • ahika Tekand, 23. bis 25. Juli 2010, 19:30 Uhr, Welterbe Zeche und Kokerei Zollverein, Essen, Halle 5, Zollverein Schacht XII. "Prometheus in Athen" von Rimini Protokoll mit 100 Athener Bürgern, 31. Juli 2010 um 19:30 Uhr, Welterbe Zeche und Kokerei Zollverein, Essen, Halle 5 Zollverein Schacht XII. Tickets unter der Tel.: 0201 / 8122200

Publikationen

Interkulturelle Entwicklungen in der Ausländerbehörde



Fast jede vierte Einwohnerin und jeder vierte Einwohner Nordrhein-Westfalens haben eine Zuwanderungsgeschichte, die Teil der eigenen oder familiären Identität ist. Dieses gesellschaftliche Bild muss sich auch in den öffentlichen Verwaltungen und Einrichtungen widerspiegeln. Die interkulturelle Öffnung der Ausländerbehörden und anderer Institutionen ist dabei ein notwendiger Prozess. Viele Ausländerbehörden haben diesen wichtigen Schritt bereits unternommen. Anhand der Beispiele von Dortmund, Duisburg, Wuppertal und Solingen können wir Ihnen mit dieser Broschüre die unterschiedlichen Herangehensweisen und Möglichkeiten aufzeigen. Der Prozess der interkulturellen Öffnung von Institutionen und Einrichtungen, insbesondere der

Ausländerbehörden, bringt viele Vorteile mit sich. Kompetenzen wie Mehrsprachigkeit oder Erfahrungen aus anderen Kulturkreisen sind wertvoll und hilfreich im Kundengespräch. Die Broschüre soll deshalb einen Anreiz geben, die interkulturellen Entwicklungen in der Ausländerbehörde zu reflektieren und zu optimieren. Sie können die Broschüre per E-Mail unter ib.info@mgffi.nrw.de bestellen.

"Demokratie - Islam - Islamismus" Handreichung für den Politikunterricht zum Bildungscomic Andi 2



Handreichung für Lehrkräfte, die das Arbeiten mit dem Bildungscomic Andi 2 in den Fächern der Politischen Bildung erleichtern wird. Andi 2 hat bereits eine Auflage von 200.000 Heften erreicht. Der große Bedarf, sich mit dem Thema Islamismus auseinanderzusetzen, trägt diese neue Handreichung Rechnung. Sie bietet den Lehrkräften Stundenvorschläge und Arbeitsblätter zu verschiedenen Schwerpunkten.

<http://www.andi.nrw.de/andi2/Download/Andi2-Handreichung.pdf>

Pressemitteilungen

Pressemitteilung der Stadt Hattingen v. 14.06.2010

Ärzte im Trialog - Sprachenvielfalt im Wartezimmer

Hattingen/Ruhr. Mit dem besten Freund in der Sprechstunde beim Urologen oder mit den eigenen Kinder beim Frauenarzt: Für die meisten sicher keine angenehme Vorstellung. Für eine Bevölkerungsgruppe ist genau das aber die einzige Möglichkeit, sich medizinischen Rat einzuholen. Menschen mit Migrationshintergrund, die nicht oder nicht gut genug Deutsch sprechen, sind auf Übersetzer beim Arzt oder im Krankenhaus angewiesen. Das Netzwerk "med in Hattingen" machte bei seinem traditionellen Kamingsgespräch jetzt die Sprachenvielfalt im Wartezimmer zum Thema.

"Ich habe keinen Hausarzt." Songül Özdas spricht - übersetzt von Freundin Demir Sultan - das aus, was für viele Einwanderer gilt. Bisher war sie nie ernsthaft krank, hat kleinere Wehwechen einfach selbst therapiert. "Ist das typisch?", will Moderator Pfarrer Udo Polenske vom türkischstämmigen Psychologen Ahmet Kimil vom Ethno-Medizinischen Zentrum Hannover wissen. "Die Situation ist nah an der Realität, wir erleben das oft." Fehle die Kommunikation, fehle damit auch die Brücke, mit der sich eine Bereitschaft zur Behandlung herstellen ließe. Abhilfe könne nach Ansicht des Experten der "Trialog" zwischen Arzt und Patient über einen Dolmetscher schaffen.

"Warum immer diese Zwischenlösungen?", fragt Mohamed Bourzoufi aus dem Publikum. Einwanderer könnten doch die deutsche Sprache lernen. "Das geht aber nicht von heute auf morgen", entgegnet Erkan Cöloglu, Vorsitzender des Integrationsrates der Stadt und des Moscheevereins. Alla Weber von der Landsmannschaft der Deutschen aus Russland ergänzt: "Übersetzer sind für uns Migranten schon wegen der medizinischen Fachbegriffe wichtig."

Das Ansehen des deutschen Gesundheitssystems und der hier ausgebildeten Ärzte sei dagegen groß, gerade bei der älteren Generation. "Die kennen aus der Türkei von früher vielleicht noch die leicht rostigen Spritzen", meint Ahmet Kimil. Auch wenn sich das System dort mittlerweile ebenfalls entwickelt habe: Viele Einwanderer vertrauten den deutschen Medizinerinnen mehr als ihren türkischen Kollegen. Gefragt sind deswegen deutsche Ärzte mit türkischsprachigen Helferinnen, die sich besonders in Metropolen niedergelassen haben. "Dahin gibt es dann Wanderungsbewegungen", bestätigt auch Erkan Cöloglu.

Doch trotz Übersetzung, ein Problem bleibt: der Dolmetscher selbst. Eine dritte Person stört immer das Vertrauensverhältnis zwischen Arzt und Patient. "Das distanziert total", sagt Dr. Jihan Mohasseb, Chefarztin am Evangelischen Krankenhaus. Gefühle könne man nicht übersetzen. "Vieles, was sonst zwischen den Zeilen ausgedrückt wird, fällt weg." Dazu kommt: Niemand will gerne wie ein Kind auf andere Menschen angewiesen sein und sie für sich sprechen lassen. Manchmal ist das auch gar nicht möglich. Ahmet Kimil berichtet von einem Fall, den er selbst erlebt hat. "Eine Einwanderin wollte eine Abtreibung vornehmen lassen, von der niemand etwas mitbekommen durfte. Wo sollte sie jemand finden, der ihr beisteht oder übersetzt? Das kann Menschen einsam und hilflos machen."

In einer ähnlichen Situation befinden sich alle, die in Deutschland ohne Papiere sind. "Im Krankenhaus kann das schnell ein Problem werden. Die Ärzte haben zwar Schweigepflicht, nicht aber die Verwaltung", erklärt Dr. Jihan Mohasseb. Hilfe bieten oft nur Initiativen, die kostenlose Behandlungen vermitteln. Aber auch für alle anderen Menschen mit Migrationshintergrund gibt es Projekte. Ahmet Kimil betreut eines von ihnen. Bei "MiMi" (Mit Migranten Für Migranten) werden Einwanderer von Ärzten, Apothekern und Pflegern zu sogenannten Mediatoren ausgebildet. Sie helfen dann anderen Einwanderern dabei, sich im Gesundheitssystem zurecht zu finden, empfehlen Ärzte und Kliniken. "Als Dolmetscher beim Arzt treten sie jedoch nicht auf", stellt Kimil klar. Dafür stelle die Initiative Übersetzer zur Verfügung, die die schwierigen Situationen beim Arzt oder am Krankenbett trainiert hätten.

Im der türkischen Gemeinde in Hattingen gibt es solche Lotsen bisher nicht. "Viele suchen hier nach eigenen Lösungen, fragen ihr Umfeld nach Ärzten oder Erfahrungen: 'Was hast du genommen oder getan?'" Über Hilfe von Mediatoren würde sich Cöloglu trotzdem freuen. Udo Polenske schlägt auch gleich eine passende Kandidatin vor: Demir Sultan, die für ihre Freundin Songül Özdas während der gesamten Veranstaltung übersetzt hatte.

Zum Abschluss kündigt Udo Polenske noch das nächste Kaminesgespräch an. Thema: Burnout. Auf eine Frage wissen allerdings auch die Fachleute auf dem Podium

Pressemitteilung des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Familie und Frauen des Landes Rheinland-Pfalz v. 14.06.2010

Dreyer und Weber begrüßen Fortsetzung des Programms für Bleiberecht

Sozialministerin Malu Dreyer und die Beauftragte der Landesregierung für Migration und Integration, Maria Weber, haben heute in Mainz die Verlängerung des Bundesprogramms Bleiberecht und Flüchtlinge bis 2013 begrüßt. „Dieses Programm bietet Menschen mit Bleiberecht auf Probe und Flüchtlingen die Chance, dauerhaft in Deutschland leben und sich in die Gesellschaft integrieren zu können“, so Dreyer und Weber.

In Rheinland-Pfalz haben nach Angaben von Dreyer und Weber etwa 1.000 Ausländerinnen und Ausländer ein Bleiberecht auf Probe. Sie haben die Chance, dauerhaft in Deutschland bleiben zu können, wenn sie bis Ende 2011 Arbeit finden. Darunter sind vor allem viele Bürgerkriegs-Flüchtlinge aus dem ehemaligen Jugoslawien, deren Kinder in Deutschland aufwachsen und zur Schule gehen.

Seit 2009 unterstützt das "ESF-Bundesprogramm Bleibeberechtigte und Flüchtlinge" diese Menschen bei der Arbeitssuche. Das Ministerium hatte sich beim Bund dafür eingesetzt, dass das Programm über 2010 hinaus fortgesetzt wird. Sozialministerin Malu Dreyer und die Integrationsbeauftragte Maria Weber begrüßen, dass der Bund jetzt die Verlängerung des Programms aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds plant. "Es ist wichtig, diesen Menschen ein Perspektive in Deutschland zu eröffnen", so Dreyer. Dabei sei die Unterstützung zur Integration in den Arbeitsmarkt ein wesentlicher Faktor.

Maria Weber konnte sich kürzlich in Ludwigshafen davon überzeugen, dass das Programm in Rheinland-Pfalz erfolgreich läuft. Das Netzwerk InProcedere mit Standorten in Ludwigshafen, Bad Kreuznach und Germersheim setzt das Programm im Land um. Es hat bislang mehr als 450 der Betroffenen erreicht und trotz der schwierigen Lage am Arbeitsmarkt bereits knapp einem Drittel von ihnen geholfen, eine Arbeit oder Ausbildung zu finden (www.inprocedere-rlp.de).

Dies ist der Infobrief des Integrationsbeauftragten der Landesregierung Nordrhein-Westfalen. Der Infobrief informiert Sie regelmäßig über die Arbeit des Integrationsbeauftragten und gibt Ihnen einen Überblick über aktuelle Veröffentlichungen zu integrationspolitischen Themen. Ihre Daten werden vertraulich behandelt und nicht an Dritte weitergegeben. Das Abonnement kann jederzeit unter austragnews.integrationsbeauftragter@mgffi.nrw.de abbestellt werden.